

Grußwort für das Jubiläum „111 Jahre SkF“

Seit dem vergangenen Jahr ist immer wieder die Rede von einer „Zeitenwende“. Völlig zu Recht, denn die Zeiten haben sich geändert: Zuerst hat die Jahrhundertkrise der Pandemie unseren Alltag, unsere Arbeit, unsere sozialen Beziehungen nachhaltig gestört. Seit dem 24. Februar 2022 erleben wir wieder einen Angriffskrieg in Europa, der Millionen Menschen aus der Ukraine in die Flucht getrieben und auf der ganzen Welt Nahrungsmittel- und Energieknappheit und damit die Inflation befeuert hat.

Mit den Folgen beider Krisen sind wir jeden Tag konfrontiert, aber wir sind es nicht alle in gleichem Maße: Alter, Geschlecht, Lebenssituation oder Einkommen haben deutlich beeinflusst, wie stark sich die Krisen jeweils ausgewirkt haben.

Das sind zum einen die Frauen, die auch schon vor der Pandemie im Job zurückgesteckt haben, um sich um die Kinder zu kümmern – sei es, weil sie weniger verdienen als der Partner oder weil es schlichtweg nicht anders geht, etwa bei Alleinerziehenden. Sie haben deutlich weniger Geld zur Verfügung als Familien mit zwei vollen Einkommen und sind nun besonders von den hohen Preisen betroffen. Auch später, wenn die Kinder aus dem Haus sind und die Schwiegermutter Pflege benötigt, sind es vor allem Frauen, die ihre Arbeitszeit reduzieren; manche geben den Job sogar ganz auf. Auf lange Sicht bedeutet das: Sie stecken nicht nur in den Zeiten von Kindererziehung und Pflege zurück, sondern auch später bei der Rente. Und so ist Altersarmut überwiegend weiblich. Entsprechend stark wirken sich die Krisen auch langfristig auf Seniorinnen aus.

Auch Kinder und Jugendliche zählen zu den Verlierern der Krise: Sie hatten unter der Pandemie mit ihren Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen sehr zu leiden – und bedauerlicherweise zum Teil auch vermehrt unter Vernachlässigung, psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt. Die Folgen für Gesundheit, Seele und Bildung werden erst nach und nach erkennbar und müssen dringend bearbeitet werden.

Es sind diese Frauen und Kinder in herausfordernden Lebenssituationen, die jetzt unsere Solidarität verdienen. Als Familienpolitikerin setze ich mich seit 2013 auf Bundesebene für sie ein und kämpfe für bessere Rahmenbedingungen. Vieles sind wir schon angegangen, etwa eine gute Kita-Betreuung, den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum Beispiel durch die Schaffung der Familienpflegezeit. Die nächsten Schritte stehen kurz bevor mit der Einführung einer Lohnersatzleistung für pflegende Angehörige und der Kindergrundsicherung, die vom Kind her gedacht ist und über das rein Materielle hinausgeht.

Neben Geld und neuen Rechtsansprüchen brauchen die Betroffenen aber vor allem konkrete Unterstützung: Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) Augsburg hilft Frauen und Kindern in Notsituationen ganz praktisch, bietet unterschiedlichen Zielgruppen Beratungen, Therapien oder manchmal einfach eine Schulter zum Anlehnen – ob in seiner Eltern-Kind-Einrichtung, mit der Mädchenwohngruppe, in seinen Gewaltschutzeinrichtungen, seinem Seniorenheim oder über viele weitere Angebote:

Die engagierte Arbeit des SkF Augsburg zeichnet sich durch Respekt vor den Menschen und engagiertes Dasein und Anpacken aus. Als Augsburger Bundestagsabgeordnete gratuliere ich dazu, dass der SkF schon seit 111 Jahren den Frauen, Kindern und Älteren in Augsburg mit Rat und Tat zur Seite steht und übernehme gerne die Schirmherrschaft für dieses Jubiläumsjahr.

Zwar zeigen Krisen immer wieder, dass die zurückstehen, die keine starke Stimme haben. Aber sie zeigen eben auch, dass wir in einer solidarischen Gesellschaft leben, in der Menschen füreinander eintreten und die Rahmenbedingungen dafür schafft. Der SkF Augsburg ist dafür seit 111 Jahren ein strahlendes Beispiel. Ich bin deshalb zuversichtlich, dass wir gemeinsam eine weitere Zeitenwende schaffen werden – auf jeden Fall eine zum Guten.

Ulrike Bahr, Mitglied des Bundestags

Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend